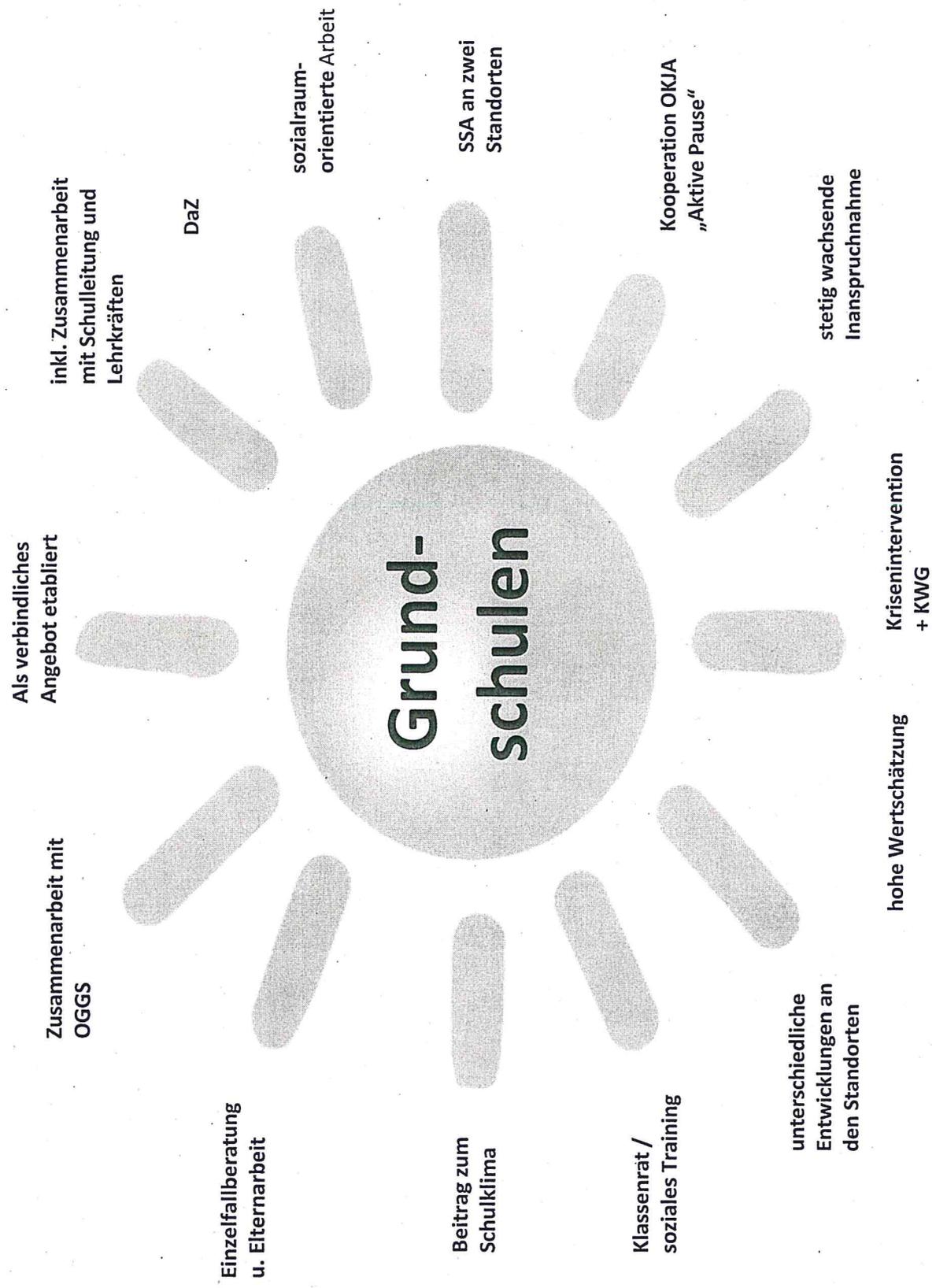


Anlage 2 TOP 6

# Tischvorlage zum Sachstandsbericht der SSA an Grundschulen



## **Sachstandsbericht Schulsozialarbeit an Grundschulen**

Stand: 12.12.2017

### **Leitziele des Konzeptes zur Schulsozialarbeit:**

- Befähigung zur eigenständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung von Mädchen und Jungen
- Öffnung der Schulen in den Sozialraum und die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Teilhabe an Bildung
- Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligung
- Verbesserung der Lebens- und Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen
- Verbesserung des Schulklimas
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern
- Förderung von Sozialkompetenzen, Konfliktfähigkeit und konstruktiver Konfliktlösungen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der interkulturellen Kompetenzen
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Aufbau stabiler Beziehungssysteme
- Stabilisierung bei Krisen in Familie, Schule und Peergroup
- Verankerung sozialpädagogischer Inhalte im Schulprogramm, -profil
- Vernetzung und Öffnung der Schule im Sozialraum

(vgl. Rahmenkonzept Schulsozialarbeit an Grundschulen Norderstedt 2015)

### **Handlungsfelder:**

- „Schulsozialarbeit will nicht nur intervenieren, sondern vor allem präventiv wirken“  
(vgl. Rahmenkonzept Schulsozialarbeit an Grundschulen Norderstedt 2015)

### **Sachstand:**

Es ist für den Grundschulbereich festzustellen, dass sich die Schulsozialarbeit als verbindliches Angebot der Jugendhilfe etabliert und bewährt hat. Es ist hilfreich, dass das Angebot beim öffentlichen Jugendhilfeträger angebundnen ist. Somit ist sichergestellt, dass die Schulsozialarbeit als verbindliches Jugendhilfeangebot auf der Grundlage einer klaren konzeptionellen Grundlage an den jeweiligen Standorten öffentlich fachlich klar und fachlich fundiert wahrgenommen wird. Über die Wahrnehmung der Dienst- und Fachaufsicht durch die beiden Fachbereichsleitungen ist es sehr verbindlich geregelt, dass die Schulsozialarbeit im Sinne einer lebenswelt- und sozialraumorientierten Jugendhilfe in die jeweiligen Sozialräume integrierend und präventiv hineinwirken kann.

Die Nachfrage am Ausbau der Schulsozialarbeit ist sicher groß. Es zeigt aber auch, dass unterschiedlichste Komponenten beim Ausbau gezielter Schulsozialarbeit notwendig sind. An der GS Heidberg wird z. B. deutlich, dass aufgrund unterschiedlichster Herausforderungen durch das DAZ-Zentrum wie auch die hohe Schülerzahl mehr Schulsozialarbeit erfordert als z. B. in der Pellwormstraße. Dort ist die Schulsozialarbeit nach wie vor im Aufbau.

Folgende zentrale Punkte wurden aus den Befragungen und Gesprächen sowie aus den Rückmeldungen der jeweiligen Schulsozialarbeitern als Erkenntnisse zusammenfassend gewonnen:

1. Es ist festzustellen, dass besonders die Schulsozialarbeiterin der GS Heidberg mit dem angeschlossenen DAZ-Zentrum mit den zur Verfügung gestellten 19,5 Stunden wöchentlich sehr gefordert ist und aufgrund des hohen Arbeitsanfalls an die Versorgungsgrenze aller SchülerInnen am Standort kommt. Darüber hinaus kommt erschwerend hinzu, dass die Schulsozialarbeiterin an zwei Standorten eingesetzt ist. Die Schulsozialarbeiterin hat ihren Arbeitsschwerpunkt an der Grundschule Heidberg, was aber dazu führt, dass sich die Schulsozialarbeit an der Grundschule Pellworm noch nicht konzeptionell etablieren konnte.
2. Unabhängig davon berichten alle Schulsozialarbeiter wie auch die Schulleitungen, dass die Schulsozialarbeit durch eine Person an zwei Schulstandorten besetzt, von Diskontinuität geprägt ist. Dieses zeigt sich im täglichen Arbeitsablauf sowie anhand von eingeschränkten Möglichkeiten in der Beziehungsarbeit zu den Kindern und Jugendlichen und in der Elternarbeit. Ein Aufbau kontinuierlich stattfindender Schulsozialarbeit ist kaum möglich und wirkt sich insgesamt negativ auf die Gesamtzufriedenheit an den Standorten mit der Schulsozialarbeit aus. Darüber hinaus ist es kaum möglich, an zwei oder drei Wochentagen gelingende kontinuierlich stattfindende Beratungsprozesse zu gestalten. Das funktioniert nur mit erheblichen Einschränkungen und zeitlichen Verzögerungen.
3. Fast alle SchulsozialarbeiterInnen im Grundschulbereich berichten von einer hohen Wertschätzung ihrer Arbeit und stellen eine dadurch stetig wachsende Inanspruchnahme des Angebotes fest. Die Angebote des sozialen Trainings sowie die Teilnahme am Klassenrat haben sich als angenommene Bausteine in der Gesamtkonzeption zur Schulsozialarbeit an Grundschulen etabliert.
4. An vielen Grundschulen wird die Schulsozialarbeit als Kriseninterventions- und Präventionsmaßnahme genutzt. Darüber hinaus wird die Schulsozialarbeit oft als Ansprechpartner zur Einordnung und ggf. Abwendung von Kindeswohlgefährdung genutzt.
5. Die Standorte GS Lütjenmoor sowie die GS Immenhorst waren zum Befragungszeitraum personell nicht besetzt. Dennoch äußerte sich die Schulleiterin der GS Immenhorst äußerst positiv zu ihrer Schulsozialarbeiterin und beschrieb, dass das Angebot bisher gut frequentiert von SchülerInnen und Eltern angenommen wurde. An der GS Lütjenmoor dagegen, konnte sich das Angebot noch nicht ausreichend an der Schule etablieren. Ein Wechsel in der Stellenbesetzung hat zum Schuljahresende 2016/2017 stattgefunden.

#### Personalsituation:

Die Teamsituation in der Schulsozialarbeit ist insgesamt von guter Arbeitsatmosphäre geprägt. Herr Kröger koordiniert dabei in enger Abstimmung mit den Fachbereichsleitungen 411 und 412 die inhaltliche Arbeit, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie regelmäßige Besprechungsrunden des Gesamtteams der Schulsozialarbeit.

Teamsitzungen finden einmal monatlich freitags ab 12:00 für 2 Stunden statt. Die Teamsitzungen werden auch für Supervision genutzt und für weitere Besprechung relevanter Fachthemen wie z. B. Kinderschutz etc.

Grundsätzlich zeichnet sich das Team der Schulsozialarbeit durch eine hohe personelle Kontinuität aus.

Die schwierige personelle Situation an der Grundschule Lütjenmoor konnte mit allen Beteiligten gelöst werden, so dass bereits seit Schuljahresende 2016/2017 eine neue Schulsozialarbeiterin dort an der Schule ihren Dienst unbefristet aufnehmen konnte.

Zur Situation an der Grundschule Harkshörn verweise ich auf die Anfrage vom 23.02.2017. Diesbezüglich hat es bisher keine Veränderungen gegeben.

**Fazit:**

Es hat sich deutlich gezeigt, dass es für die Akteure vor Ort schwierig ist, eine kontinuierliche Schulsozialarbeit mit einem Schulsozialarbeiter zu entwickeln, der an zwei Standorten eingesetzt ist. Darüber hinaus zeigt sich ein besonders hoher Bedarf an der Grundschule Heidberg mit angeschlossenem DAZ-Zentrum.

gez.

Carsten Reichentrog

**Schulsozialarbeit an Grundschulen in Norderstedt**  
Stand 12.12.2017

Schule und Schulstruktur	Personaleinsatz	Arbeits schwerpunkte und Sozialraumbezug/Netzwerkarbeit	Besonderheiten am jeweiligen Standort
<p>GS Gottfried-Keller-Straße 216 SchülerInnen*;  vgl. Norderstedter Schulinformation 2017/2018</p>	<p>Frau Susanne Hilderscheidt mit 19,5 Stunden wöchentlich am Standort  Kontinuierliche Präsenz am Standort  Schulsozialarbeit kontinuierlich seit Schuljahr 2016/2017 – vorher Kollegin in Elternzeit</p>	<p><u>Einzelfallarbeit:</u> Unterstützung von Lehrkräften bezüglich schwieriger SchülerInnen; Elterngespräche; Hinweise bezüglich Angebote im Sozialraum; Beratung bei drohender KWG (Schulabsentismus, häusliche Gewalt etc.)  <u>Teamarbeit:</u> kontinuierlicher Austausch mit Schulleitung  <u>Konfliktlotsenarbeit/Schülermediation</u>  AnsprechpartnerIn sein für alle SchülerInnen (vorrangig Pause)  Konzeptarbeit zum Entwicklung eines positiveren Schulklimas  Teilnahme an Netzwerktreffen im Sozialraum und Kontaktpflege zur OKJA</p>	<p>Schulsozialarbeit hält 25-30 Stunden effektiv; konstanter Ansprechpartner; Stärkung des sozialen Klimas an der Schule;  kontinuierlichere Teilnahme an Klassenratssitzungen;  Entwicklung weiterer Angebote;  stärkere Elternarbeit;  höhere administrative Vor- und Nachbereitungszeit zur gezielteren Kombination von Angeboten, Eltern- und weiteren Austauschgesprächen  kulturelle Unterschiede erfordern mehr Gesprächszeit</p>
<p>GS Glashütte 196 SchülerInnen und Glashütte-Süd 156 SchülerInnen</p>	<p>Herr Carsten Meincke  mit insgesamt 39,0 Stunden an zwei Standorten:  19,5 Stunden wöchentlich Mo. und Mi.; (Fr. nach Bedarf) sowie an den anderen beiden Tagen am anderen Standort  Besonderheit: ein SSA an zwei Standorten</p>	<p><u>Einzelfallarbeit:</u> Aufbau vertrauensvoller Beziehungen an der Schnittstelle Eltern, Jugendhilfe und Schule; Kindertermin: ca. 20-45 Minuten; Elterntermin: ca. 50 Minuten  Ansprechpartner und Vertrauensperson  Lerngewinn z. B. Gruppenverhalten, Übernahme von Verantwortung  Angebot der SSA konzentriert sich an der OGGG mit</p>	<p>Ungünstig: 1 SSA an zwei Standorten – Grund geringe und unkontinuierliche Präsenzzeit und Beziehungsarbeit; Kollaudierung von Terminen; Wegfall von Teilnahme an schulischen Konferenzen und in der Kooperation am Standort (ZKE)  Intensivere Kooperation mit Eltern, Lehrkräften  Stärkere Präventionsarbeit;</p>

		<p>hoher zeitlicher Präsenz</p> <p>Zusammenarbeit mit Lehrkräften</p> <p>Krisenintervention</p> <p>Zusammenarbeit mit den schulinternen Kooperationspartnern</p> <p>Sozialraumorientierte Arbeit</p> <p>Teilnahme an Netzwerktreffen; Teilnahme an Aktivitäten im Sozialraum;</p> <p>Intensive Zusammenarbeit mit dem Fossi-Haus;</p>	<p>Reduzierung von einzelfallbezogener Arbeit</p>
<p>GS Harksheide-Nord 345 SchülerInnen und GS Falkenberg 208 SchülerInnen</p>	<p>Herr Jene Halabi insgesamt 39,0 Stunden davon, 19,5 Stunden Harksheide Nord sowie 19,5 Stunden GS Falkenberg</p>	<p>Einzelfallarbeit:</p> <p>Elternberatung, Hausbesuche, Elternabende etc.</p> <p>Sozialpädagogische Gruppenarbeit:</p> <p>Klassenrat; Soziales Training; Freizeitangebote</p> <p>Kooperationen: ZKE; OKJA; Vermittlung in außerschulische Einrichtungen</p> <p>Mitgestaltung des Nachmittagsangebotes: Begleitung von Veranstaltungen; Mitwirkung und Durchführung des Schülerrates; Projekttag, Klassenreisen</p> <p><u>GS Heidberg:</u></p> <p>Einzelfallberatung – Sozialpädagogische Hilfen und Beratungen:</p> <p>Sehr hochfrequentiert an der GS Heidberg; auch auf der Grundlage besonderer Problemlagen;</p>	<p>Bedarf ist höher als derzeitiger Personaleinsatz (für Elterngespräche, Helferkonferenzen)</p> <p>Mehr Bedarf zur Entwicklung einer Schulkultur;</p> <p>Höheres Maß an Unterrichtshospitationen notwendig;</p> <p>Mehr Bedarf an Konzeptionsentwicklung (z. B. Gewaltprävention etc.);</p> <p>Wochenstundenbedarf 40 Stunden – Vollzeit in GS Falkenberg und GS Harksheide Nord</p>
<p>GS Heidberg 386 SchülerInnen und GS Pellwormstraße 127 SchülerInnen</p> <p>Besonderheit: <u>GS Heidberg:</u> ist auch DAZ-Zentrum Hohe Schülerzahlen am</p>	<p>Frau Monika Guntermann ist mit jeweils 19,5 Stunden eingesetzt; davon 3 Tg. pro Woche an der GS Heidberg; 2 Tg. pro Woche an</p>	<p><u>GS Heidberg:</u></p> <p>Durch das DAZ zeigt sich am Standort Heidberg erhöhter Bedarf;</p> <p>Gestiegene Beratungen für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften;</p>	<p><u>GS Heidberg:</u></p> <p>Durch das DAZ zeigt sich am Standort Heidberg erhöhter Bedarf;</p> <p>Gestiegene Beratungen für SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften;</p>

<p>Heidelberg</p> <p><u>GS Pellwormstraße:</u> 127 SchülerInnen; keine Ganztagsschule 2 Tage die Woche vormittags</p>	<p>der GS Pellworm</p> <p>70% der Arbeitszeit ist SSA im Heidelberg</p>	<p>Beratung für Eltern; diesbezüglich Vertrauensarbeit</p> <p>Sozialpädagogische Gruppenarbeit: Präventions- und Kriseninterventionsangebote; Klassenrat; Soziales Kompetenztraining; Streitschlichtergruppe</p> <p>Kooperationen: ZKE; OKJA; Außerschulische Einrichtungen</p> <p>Gestaltung von Übergängen: GS – weiterführende Schulen Kita</p> <p>Schulkulturentwicklung</p> <p>Sozialraum: Stetiger Kontakt zu den Flüchtlingsunterkünften; Familienzentrum; Kleine Riesen; Netzwerktreffen im Sozialraum; Therapeutennetzwerk (Kontaktaufnahme in der Regel nach Bedarf)</p> <p>GS Pellworm: SSA wird eher als Feuerwehr genutzt</p>	<p>Laut Schulleitung Heidelberg haben ca. 20% der SchülerInnen einen erhöhten bzw. besonderen Beratungsbedarf (Verhaltensproblematik, Abwendung KWG etc.)</p> <p><u>GS Pellworm:</u></p> <p>Kein Mehrbedarf zurzeit an SSA; Schulsozialarbeit befindet sich an dieser Schule noch im Aufbau</p> <p>Entwicklung eines Präventionskonzeptes;</p> <p>Stärkung der kooperativen Zusammenarbeit zwischen SSA, Lehrkräften, Schulleitung</p> <p>Kontinuierliche Präsenz der SSA an 5 Tagen die Woche für 4 Stunden wäre hilfreich</p>
<p>GS Niendorfer Straße 161 SchülerInnen</p>	<p>Frau Christine Lange 19,5 Stunden wöchentlich an 4 Tagen die Woche</p>	<p>Sozialpädagogische Hilfen und Beratung: Steigender Bedarf an Eltern- und Kinderberatungen; Teilnahme an Elternabenden</p> <p>Stark genutzte Lehrerberatung/Schulassistenten</p> <p>Krisenintervention findet regelmäßig statt</p> <p>Teilnahme an Runden Tischen/Helferkonferenzen</p>	<p>Probleme bei der Zeitplanung von Elterngesprächen – Anwesenheit und zeitliche Ressourcen oft nicht kompatibel;</p> <p>Hohe Zeitintensität in der Elternarbeit, um Ängste und Hemmschwellen</p>

		<p>Soziales Training; Klassenrat</p> <p>Sozialraum: Teilnahme an den Netzwerktreffen; Erkundung von Ressourcen im Sozialraum Garstedt; Kooperation mit der OKJA – Muku Buschweg; Erziehungs- und Lebensberatungsstelle der Diakonie; Austausch mit Hort und BEB</p>	<p>abzubauen;</p> <p>Begrenzte zeitliche Ressourcen für Gremienarbeit in der Schule (Lehrerkonferenzen etc.);</p> <p>Insgesamt wird eine Erhöhung der Stunden von der SSA gewünscht</p>
<p>GS Immenhorst 214 SchülerInnen</p>	<p>Frau Manuela Eisenbarth bis April 2017, danach Frau Naldermici</p> <p>mit 19,5 Stunden wöchentlich;</p> <p>Frau Naldermici ist als Elternzeitvertretung für Frau Eisenbarth tätig.</p>	<p>Einzelfallbezogene Beratung im Schwerpunkt; Klassenrat und soziales Training;</p> <p>Teilnahme an Netzwerktreffen im Rahmen der Sozialraumorientierung</p> <p>Intensive Zusammenarbeit mit dem Fossi-Haus in Glashütte und Konzeptionierung von „aktiver Pause“ (die Themen orientieren sich stark an dem Standortbericht der GS Gottfried-Keller-Straße)</p>	<p>Wechsel der Schulsozialarbeit im Abfragezeitraum für den Sachstandsbericht;</p> <p>Mensagebäude fertiggestellt und Ausbau zur OGGs</p>
<p>GS Harkshörn 158 SchülerInnen</p>	<p>N.N. (Herr Kröger nach Bedarf und Ansprechpartner für die Schule)</p> <p>Zurzeit keine Schulsozialarbeit am Standort eingesetzt</p>	<p>-----</p>	<p>Herr Kröger leistet im Einzelfall Beratung und ist bedarfsorientiert Ansprechpartner</p> <p>Strukturell sind die konzeptionellen Rahmenbedingungen von schulischer Seite zum Einsatz der Schulsozialarbeit nicht erfüllt!</p> <p>Die Schulsozialarbeit wird am Standort gut angenommen und konnte dort etabliert werden</p>
<p>GS Friedrichsgabe 255 SchülerInnen</p>	<p>Frau Laura Poppe mit 19,5 Stunden wöchentlich</p>	<p>Vgl. dazu Inhalte oben</p>	

Carsten Reichentrog  
(Fachbereichsleiter)